

GREENPEACE



Jahresbericht

2023

Kampagnen Schweiz	2-3
Leistungsbericht	3
Organisation	4-5
Greenpeace weltweit	6-7
Einlageblatt	
Jahresrechnung	
Finanzen	8
Stiftungen	9
Erbschaften	9
Nachhaltigkeitsbericht	9
Kampagnen international	10-11
Impressum	11



Der Tanz der Tiere

Greenpeace-Aktivist:innen boten im Februar in Bern an der Fassade des Kulturzentrums PROGR ein Tanzspektakel und machten als bunte Dschungeltiere verkleidet auf die Zerstörung der Heimat von Orang-Utan, Leopard und Co. aufmerksam. Es war zugleich ein Aufruf an die Schweizer Pensionskassen, endlich mit den Investitionen in Unternehmen aufzuhören, die die Abholzung tropischer Wälder vorantreiben.



Hände weg von der Tiefsee

Im März trafen sich in Zürich mögliche Tiefseebergbau-Investor:innen, unter anderem die kanadische Firma The Metals Company, die vor Ort um neue Geldgeber:innen warb. Greenpeace-Aktivist:innen nutzten die Chance, um die Anwesenden mit Plakaten mit dem Schriftzug «Stop Deep Sea Mining» auf die ökologischen Risiken der Abbaumethode im Meer aufmerksam zu machen.

Es braucht #Change!

Durchhaltevermögen gehört zu den Stärken von Greenpeace. Und genau dies hat sich ausgezahlt, als Rena Lee, die Verhandlungsleiterin der Vereinten Nationen, am 4. März 2023 mit den Worten: «The ship has reached the shore», die Einigung über das globale Hochseeschutzabkommen verkündete. 18 Jahre hat sich Greenpeace für den Ozeanvertrag eingesetzt. Nun endlich ist die Grundlage für die nachhaltige Nutzung und den Schutz der Hohen See sowie für die Einrichtung eines Netzwerks von Schutzgebieten geschaffen.

Ende März sorgte die Anhörung der Klima-Seniorinnen vor der Grossen Kammer des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) weltweit für Aufmerksamkeit. Die Geschichte der mutigen Frauen, die ihre Menschenrechte gegen die Untätigkeit des Staates verteidigen, erreichte alle Kontinente. Ausgelöst durch die weltweite Berichtserstattung in den Medien, gingen viele Berichte über Menschen bei uns ein, die aufgrund des inspirierenden Vorbilds der Seniorinnen selbst aktiv wurden. Im April 2024 gewannen die KlimaSeniorinnen ihre Klage sensationell. Ein Urteil, das weit über die Schweiz hinaus Einfluss auf die Klimapolitik und damit unsere Zukunft haben wird.

59,1 Prozent der Stimmenden sagten im Juni Ja zum Klimaschutzgesetz. Dieser Erfolg ist der Verdienst einer breiten Bewegung rund um den Trägerverein der Gletscherinitiative, den Klimaschutz-Schweiz. Greenpeace spielte bei dieser Abstimmung eine besondere Rolle, denn wir haben den Aufbau der Gletscherinitiative und des Trägervereins vor sieben Jahren mit ermöglicht. Ohne diese strategische Vorleistung und unsere finanzielle Unterstützung wäre das Projekt nicht, was es geworden ist.

Beim Thema Konsum und Umwelt legten wir im Jahr 2023 unter anderem einen Fokus auf die Frage «Was passiert mit unverkauften und retournierten Textilien, Haushaltsgeräten und Elektronikartikeln in der Schweiz?». Greenpeace forschte nach, stellte erstmals öffentlich Zahlen zusammen und enthüllte über eine investigative Recherche die Praktiken von Digitec Galaxus: Von 25 bestellten, mit Trackern versehenen und zurückgesandten Produkten wurden 6 Produkte sofort über Recycling vernichtet, obwohl sie voll funktionsfähig waren! Eine Verschwendung von Ressourcen und dies auf einem Planeten mit begrenzten Rohstoffen.

Es braucht Change! Das zeigte auch unsere Studie zu den planetaren Grenzen, die die Schweiz vor allem in den Bereichen Biodiversität, Klima, Landverbrauch und Stickstoffproduktion stark überbordnet. Damit trägt sie weltweit zur Zerstörung unserer Lebensgrundlagen bei.

Es ist höchste Zeit, den Planeten für uns Menschen überlebensfähig zu machen. Der Umbau wird gigantisch sein. Wir sind direkt betroffen, beteiligt und gefordert, breit akzeptierte Annahmen über Bord zu werfen, neu zu denken und danach zu handeln. Wir brauchen ein System für Mensch und Planet. Machen wir uns daran, es gemeinsam zu gestalten!

Herzlicher Gruss
Iris Menn



Geschäftsleiterin
Greenpeace Schweiz



Zeit für Veränderung

Alles hat Grenzen. Auch der Planet Erde. Dies zeigte 2023 eine Greenpeace-Studie: Die Schweiz hat die planetaren Grenzen in mehreren Bereichen überschritten. «Die Art und Weise, wie wir leben und wirtschaften, raubt uns die Zukunft», sagt Agnes Jezler, Campaignerin für sozialen und wirtschaftlichen Wandel. Am Swiss Overshoot Day machte Greenpeace Schweiz erneut auf diesen Sachverhalt aufmerksam.



So nicht, Galaxus!

Detailhändler vernichten in der Schweiz grosse Mengen an unverkaufter Ware. Sie berichten aber nicht transparent darüber, wie viele neue Kleider, Kameras und andere Gadgets zerstört werden. Dies brachte eine Greenpeace-Recherche rund um den Black Friday zum Vorschein. Greenpeace Schweiz forderte die Detailhändler:innen daraufhin dazu auf, sich endlich zur Kreislaufwirtschaft zu bekennen.

Greenpeace
Schweiz

Hinter der
Organisation

Die Stiftung Greenpeace Schweiz hat gemäss ihren Statuten den gemeinnützigen Zweck, die öffentliche Wohlfahrt durch Bestrebungen im Natur-, Umwelt- und Tierschutz zu fördern. Im Rahmen der Kampagnenschwerpunkte, die die Greenpeace-Büros weltweit beschliessen, setzt sich Greenpeace Schweiz für den Umweltschutz ein. Durch gewaltfreie Konfrontation bringt die Organisation Umweltprobleme ins öffentliche Bewusstsein und legt so auf friedliche Weise Zeugnis über Umweltzerstörungen ab.

Greenpeace Schweiz kann Ausschüttungen an steuerbefreite gemeinnützige Institutionen im In- und Ausland vornehmen. Allerdings steht niemandem ein Anspruch auf Leistungen durch die Stiftung zu. Das höchste Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, der die oberste Verantwortung für die Strategie und die Finanzen von Greenpeace Schweiz trägt. Um die parteipolitische Unabhängigkeit zu gewährleisten, ist das Ausüben von politischen Ämtern auf der Stufe Gemeinde oder höher mit einer Anstellung bei Greenpeace oder dem Einsitz im Stiftungsrat nicht vereinbar. Genauso strikt sind unsere Bedingungen zur Annahme von Spendengeldern. Die Organisation nimmt keine Gelder von politischen Parteien, Regierungen oder Firmen an. Dadurch bewahrt sie sich ein Maximum an Unabhängigkeit und Meinungsfreiheit – und jene Risikobereitschaft, die der Schutz der bedrohten Umwelt erfordert.

Selbstorganisation

Greenpeace Schweiz arbeitet angepasst an die heutigen, sich laufend und schnell ändernden Realitäten und Anforderungen: Wir leben ein flexibles Modell der Selbstorganisation, bei dem der Purpose (Zweck) von Greenpeace Schweiz im Zentrum von Struktur, Prozessen und Kultur steht. Der Fokus liegt auf der Wirksamkeit der Organisation und konkret darauf, unsere Ziele für eine grüne und friedliche Welt im Sinne des Stiftungszwecks zu erreichen.

Die Selbstorganisation ermöglicht eine agile, lernende und experimentierfreudige Arbeitsweise und richtet Greenpeace Schweiz auf die VUCA-Welt («volatility, uncertainty, complexity, ambiguity») aus. Im Alltag bedeutet dies, dass Greenpeace Schweiz in einer Kreisstruktur arbeitet, in der interdisziplinäre Kampagnenkreise im Zentrum stehen. Sie sind zusammengesetzt aus den verschiedenen Fachexpertisen. Das integrierte und fachübergreifende Arbeiten schafft Synergien und stärkt die Wirksamkeit. Neben den Kampagnenkreisen gibt es Fachkreise und Einzelrollen im Gesamtkreis der Organisation. Steuerkreise sichern die strategische, finanzielle und gesamtorganisatorische Steuerung.

Wort des Stiftungsrats

«Wer Geduld sagt, sagt Mut, Ausdauer, Kraft.» Die Worte der Frau Marie von Ebner-Eschenbach fassen für mich zusammen, was die Mitarbeitenden von Greenpeace für ihr Tageswerk brauchen, jahrein, jahraus: Geduld! Nicht im Sinne des Ertragens oder Abwartens. Im Gegenteil: Mutig, beharrlich, stark, ausdauernd und zuversichtlich müssen alle sein, die eine Zukunft gestalten wollen, die uns Menschen und der Natur ein friedliches und nachhaltiges Miteinander ermöglicht.

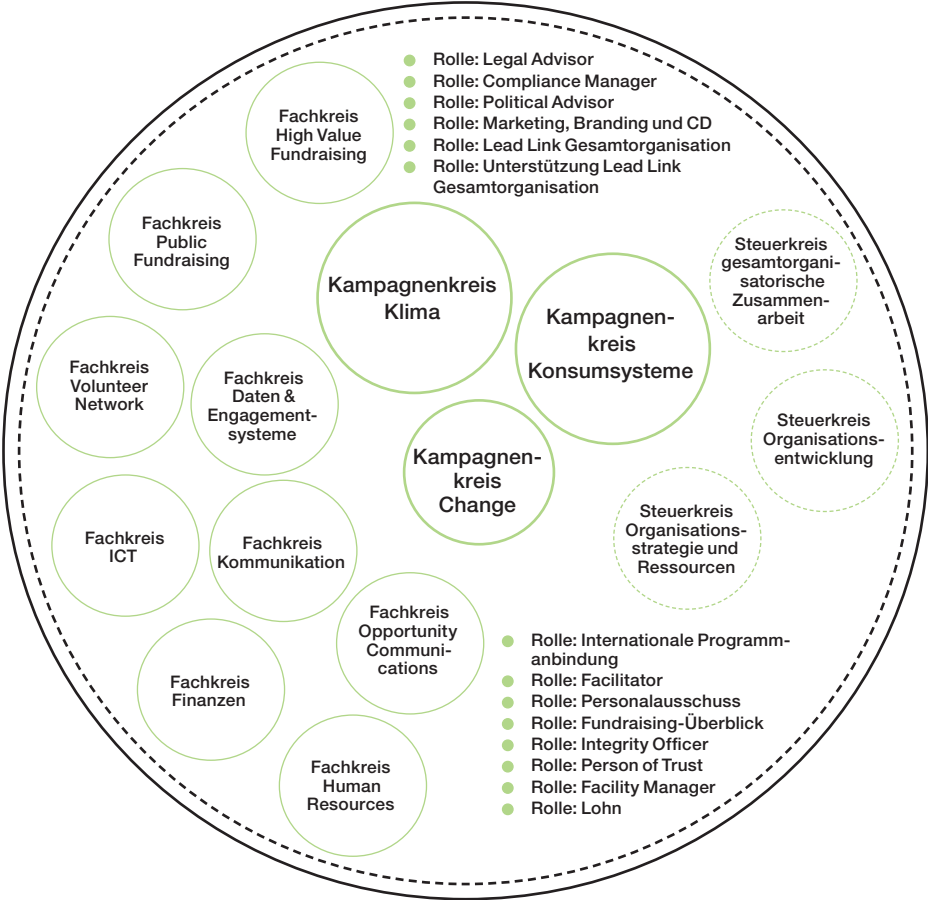
Für diese tagtägliche Leistung bedanke ich mich bei all den Menschen, die Greenpeace ausmachen: von den vielen Freiwilligen über die Köpfe hinter den Kampagnen, dem Fundraising, der Administration, den Finanzen, den Daten und Systemen bis hin zu Ihnen, liebe Unterstützer:innen. Ohne Sie nützen uns Mut, Ausdauer und Kraft nichts. Viele von Ihnen begleiten uns seit Jahren. Sie vergessen Greenpeace nicht, auch wenn die Welt immer mehr aus den Fugen gerät. Dafür gehört Ihnen der grosse Dank des gesamten Stiftungsrats.

Lassen Sie mich mit einem Zitat von Carmen Sylva schliessen, einer deutschen Lyrikerin, die zur selben Zeit wie von Ebner-Eschenbach lebte: «Geduld ist eine Tat, Geduld ist eine Kette von Taten, Geduld ist gipfelnde Willensstärke.» Die Kette von Taten, die Greenpeace weltweit für eine gewaltfreie, gerechte und grüne Welt erbringt, wird nicht reissen.

S. Hochuli
Susanne Hochuli
Präsidentin des Stiftungsrats
Greenpeace Schweiz

Organigramm

- Kreis Gesamtorganisation Greenpeace Schweiz
- Steuerkreis Stiftungsrat



Interview mit Markus Leupp,
Freiwilliger Greenpeace Schweiz

Markus, warum setzt du dich mit Greenpeace für die Umwelt ein?

Ich möchte aktiv etwas gegen die vielen Umweltprobleme tun, die die Menschheit mit ihrem kurzsichtigen und habgierigen Handeln verursacht. Ich bin überzeugt, dass der gewaltfreie, zivile Ungehorsam die stärkste und wirksamste Form von Aktivismus ist, um etwas in der Welt zu verändern.

Wofür steht die Organisation für dich?

Für eine mutige, starke, unabhängige internationale Umweltorganisation, die mit kraftvollen und gewaltfreien Aktionen auffällt.

Wie haben die Natur und das Thema Nachhaltigkeit dein Leben beeinflusst?

Ich versuche in allen Bereichen meinen Fussabdruck so klein wie möglich zu halten. Ich esse kein Fleisch und kaufe tierische Nahrungsmittel, fliege nicht, besitze kein eigenes Auto, kaufe Bio und unverpackt ein und hinterfrage generell bei allen Anschaffungen, ob sie nötig

sind. Das genügt aber natürlich nicht, um das Klima und die Umwelt zu retten, deshalb engagiere ich mich in meiner Freizeit bei Greenpeace für nachhaltige Lösungen.

Welche Themen muss Greenpeace noch verstärkt angehen und warum?

Es lassen sich alle Umweltprobleme auf unser wachstums- und konsumorientiertes Wirtschaftssystem zurückführen. Greenpeace sollte sich verstärkt für einen globalen Systemwandel einsetzen.

Was wünschst du der Organisation im Hinblick auf die nächsten 50 Jahre?

Dass sie mutig und unbequem bleiben kann und weiterhin mit starken Kampagnen die Welt aufrüttelt, respektvoll mit unserem Planeten umzugehen, anstatt ihn auszubeuten.

Und was wünschst du dir für die Zukunft des Planeten?

Dass die Menschheit rechtzeitig aufwacht und lernt, dass unser Glück und unsere Zukunft nicht im persönlichen materiellen Reichtum liegen, sondern in einem friedlichen und respektvollen Zusammenleben zwischen uns Menschen und der Natur.



Simone Bernet

Rolle Philanthropie und Stiftungen

«Bei Greenpeace kann ich wirksame Projekte für Klima und Biodiversität mit engagierten Menschen und Stiftungen zusammenbringen. So arbeite ich täglich mit an einer grüneren, gerechteren und friedlicheren Welt. Das begeistert mich und ist enorm erfüllend.»



Marc Meier

U. a. Rolle Content Producer Multimedia

«Das Medium Film für die Aufklärung zum Klimaschutz einzusetzen, war für mich schon lange ein Ziel. Dass ich dies nun bei Greenpeace machen darf, sehe ich als grosses Privileg.»



Agnes Jezler

U. a. Rolle Fachexpertin sozioökonomische Transformation

«Die Transformation ist eine Jahrhundertaufgabe von unglaublicher Wichtigkeit. Aktiv daran arbeiten zu können, bei einer Organisation, die mutig und risikobereit ist, gibt mir Ruhe, Fokus und das starke Gefühl, dass wir zusammen fähig sind, Geschichte zu schreiben.»



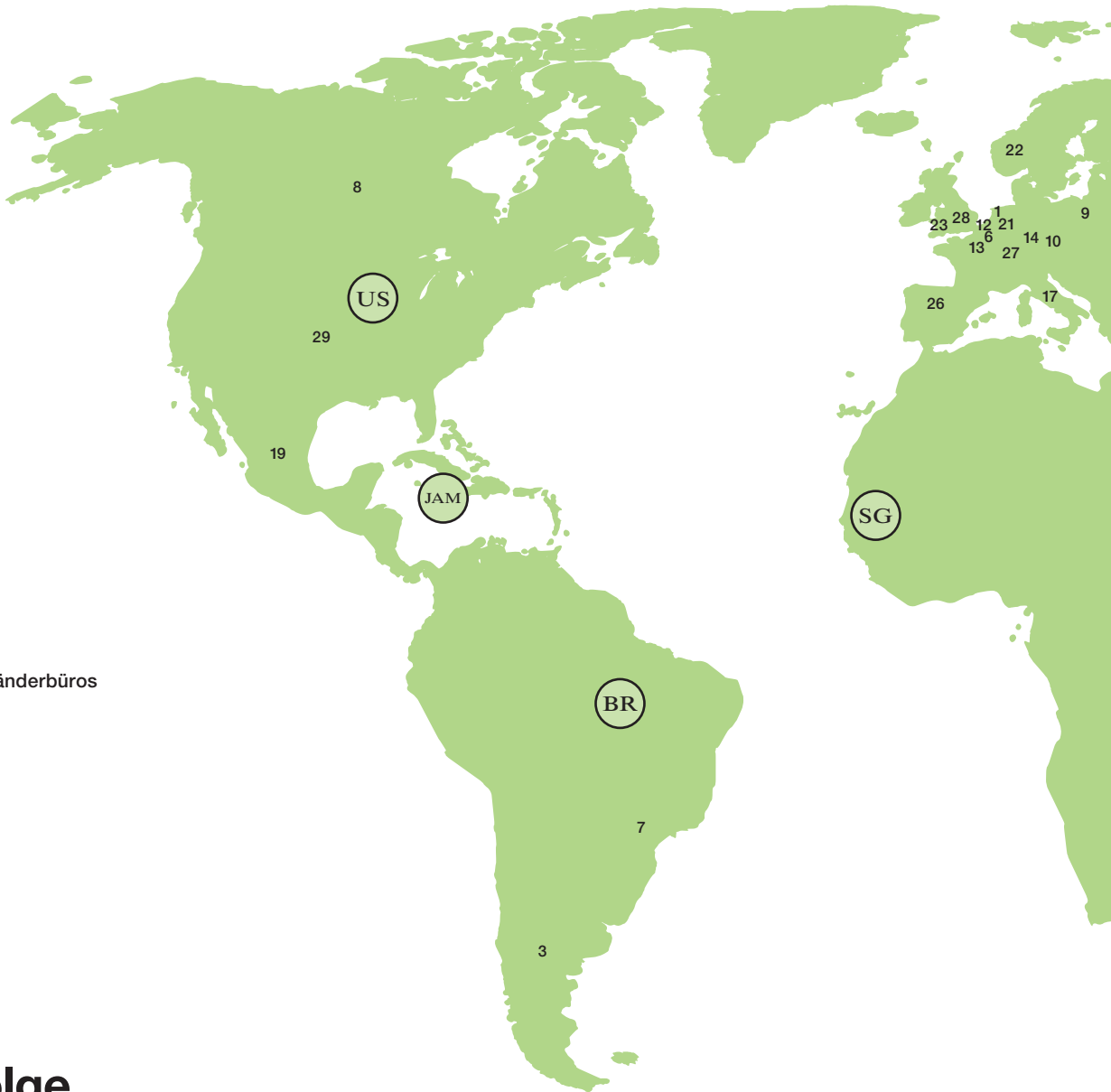
Sophie Ammann

U. a. Rolle Legal Advisor

«Mir gefällt es, dass ich durch meine Arbeit als Legal Advisor bei Greenpeace all die mutigen Menschen unterstützen darf, die sich für unsere Welt und deren Zukunft einsetzen. Es ist ausserdem inspirierend, in einer Organisation mitzuarbeiten, in der so viel Kreativität vorhanden ist.»

- 1 International
- 2 Afrika
- 3 Argentinien
- 4 Aotearoa/Neuseeland
- 5 Australien/Pazifik
- 6 Belgien
- 7 Brasilien
- 8 Kanada
- 9 Zentral- und Osteuropa
- 10 Tschechien
- 11 Ostasien
- 12 European Unit
- 13 Frankreich-Luxemburg
- 14 Deutschland
- 15 Griechenland
- 16 Indien
- 17 Italien
- 18 Mittelmeer
- 19 Mexiko
- 20 Middle East & North Africa
- 21 Niederlande
- 22 Skandinavien
- 23 Forschungslabors
- 24 Russland
- 25 Südostasien
- 26 Spanien
- 27 Schweiz
- 28 Grossbritannien
- 29 USA

*Dies ist eine Auswahl der über 60 Länderbüros



Weltweite Erfolge

Vereinigte Staaten US



Meilenstein für Meeresschutz

«Das Schiff hat das Ufer erreicht.» Mit diesen Worten verkündete Rena Lee, Leiterin der Uno-Konferenz zum globalen Meeresschutzabkommen, am 4. März in New York die Einigung über die UN High Seas Treaty. Das Abkommen regelt erstmals die Nutzung maritimer Ressourcen auf der Hohen See.

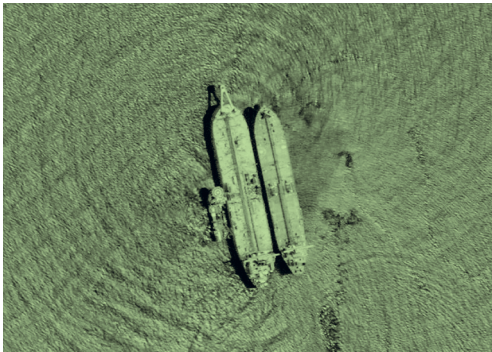
Brasilien BR



Hyundai übernimmt Verantwortung

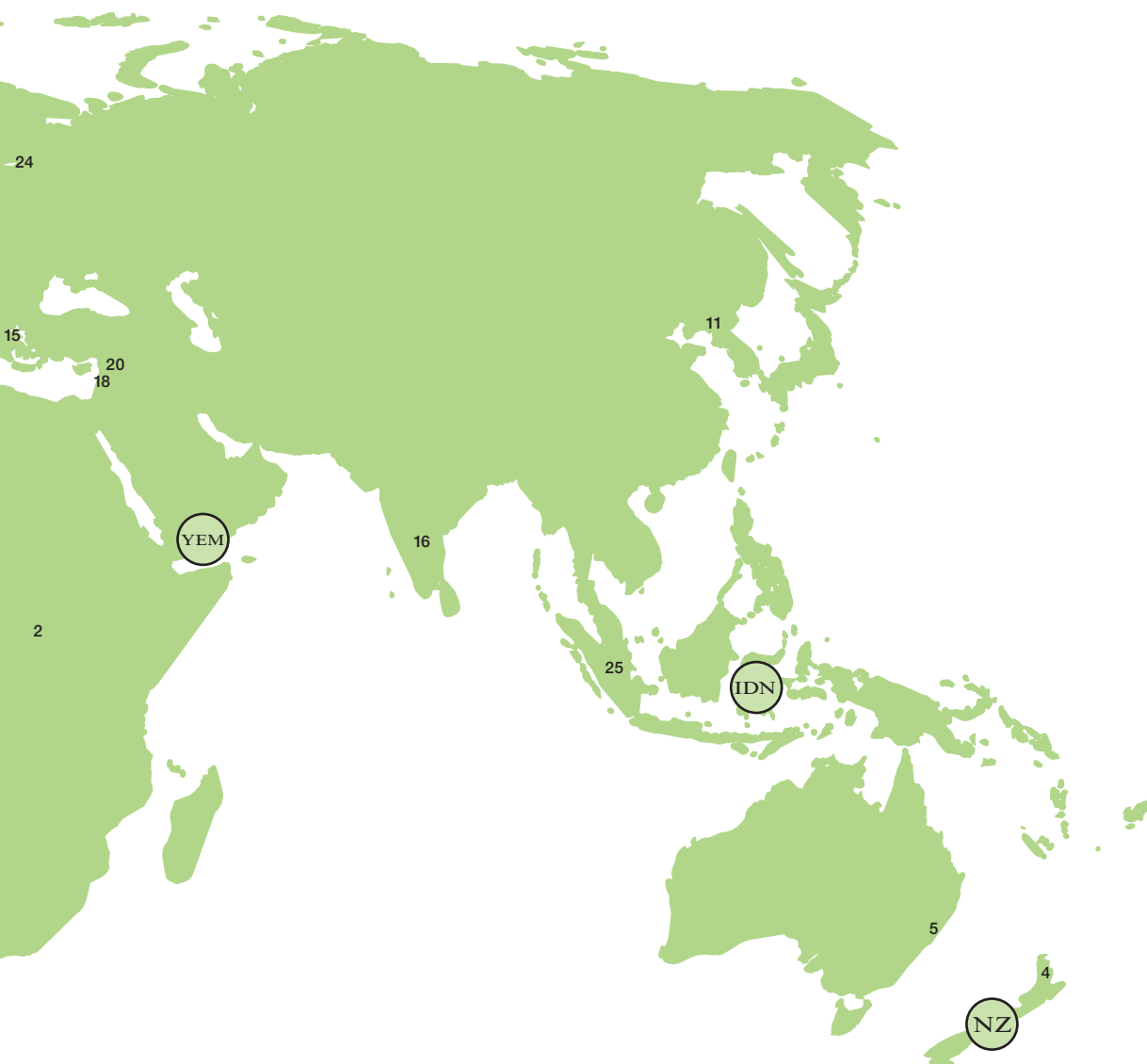
In Brasilien wurde im Amazonasgebiet jahrelang illegal Gold abgebaut. Ein im April veröffentlichter Bericht von Greenpeace Brasilien und Ostasien zeigte diesbezüglich, dass fast die Hälfte der für den Abbau genutzten Bagger von Hyundai stammten. Daraufhin erklärte der südkoreanische Mischkonzern, den Verkauf seiner Maschinen im Amazonas zu stoppen.

Jemen YEM



Ölkatastrophe verhindert

Den Vereinten Nationen gelang es im August, den maroden Öltanker FSO Safer vor der Küste Jemens leer zu pumpen. Er hatte über 140 000 Tonnen Rohöl geladen. Uno-Mitglieder, private Unternehmen und Einzelpersonen weltweit spendeten unter anderem nach Aufrufen von Greenpeace 121 Millionen Dollar für die Leerung des Tankers.



Indonesien IDN



Regenwald gerettet

Im März klagten zwei Palmölunternehmen in Jakarta gegen einen Entscheid des Umweltministers, der ihnen die weitere Rodung von Regenwald für Plantagen verbot. Das Verwaltungsgericht der indonesischen Hauptstadt hat den Einspruch nun abgewiesen. Greenpeace Indonesien unterstützte das Rechtsteam der sechs indigenen Landbesitzer des Volkes Awyu.

Jamaika JAM



Tiefseebergbau verzögert

Ein kleiner Zwischenerfolg auf einem noch langen, steinigen Weg: Am 28. Juli endeten die Verhandlungen der Internationalen Meeresbodenbehörde (ISA) in Kingston, Jamaika, ohne grünes Licht für den Tiefseebergbau. Dies, nachdem sich mehrere Staaten einschliesslich der Schweiz gegen die Verabschiedung von Vorschriften für das Deep Sea Mining gestellt hatten.

Senegal SG



Fische gerettet

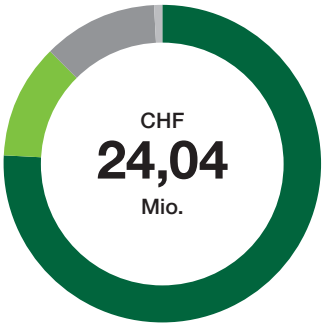
Jahrelang hat eine Fischmehlfabrik in Senegal giftigen Müll im Mbawane-See entsorgt und so das Leitungswasser Tausender Anwohner:innen kontaminiert. Doch damit war im Frühling Schluss: Nach einer Kampagne von Greenpeace Afrika und weiteren Betroffenen verhängte die Stadtverwaltung ein Verbot der illegalen Abfallentsorgung.



Freiwilligenarbeit

Ehrenamtliche und Freiwillige haben total 25 434 Stunden unentgeltliches Engagement geleistet. Bei einem durchschnittlichen Stundenlohn von CHF 40 ergäbe dies einen Wert von CHF 1 018 160.

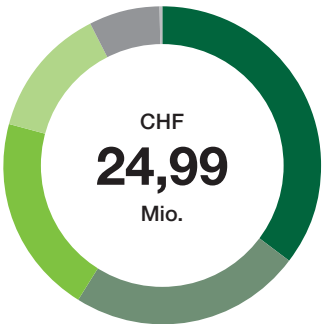
61,6%	15 664 Stunden freiwillige Gruppen/Regionalgruppen
22,6%	5 756 Stunden Kurse (Regionalgruppen/Aktionen)
15,8%	4 014 Stunden Aktivist:innen



Einnahmen Schweiz

Die durchschnittliche finanzielle Unterstützung pro Person liegt bei CHF 149 (Spenden bis CHF 10 000).

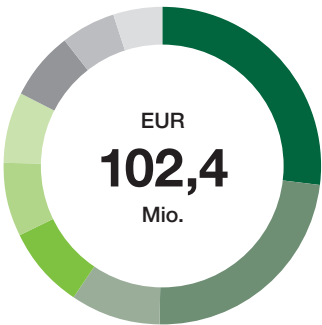
76,1%	CHF 18,28 Mio. Spenden bis CHF 10 000
11,6%	CHF 2,79 Mio. Erbschaften und Legate
11,5%	CHF 2,77 Mio. Grossspenden und Stiftungen
0,8%	CHF 0,20 Mio. Finanz- und übrige Erträge



Aufwand Schweiz

Administrativer Aufwand, Fundraisingaufwand und Finanzaufwand umfassten zusammen 27,7 Prozent des Gesamtaufwands und lagen somit innerhalb des Effizienzstandards von maximal 35 Prozent der Stiftung ZEWO. Der Personalaufwand ist gegenüber Vorjahr um CHF 63367 gestiegen.

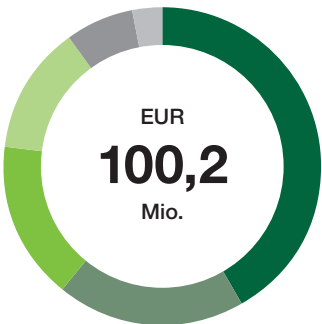
36,0%	CHF 8,98 Mio. nationaler Kampagnenaufwand
23,6%	CHF 5,89 Mio. internationaler Kampagnenaufwand
20,2%	CHF 5,06 Mio. Fundraisingaufwand
13,0%	CHF 3,24 Mio. Weiterleitung erhaltene Spenden für internationale Greenpeace-Kampagnen
7,2%	CHF 1,81 Mio. administrativer Aufwand
0,0%	CHF 0,01 Mio. Finanz- und ausserordentlicher Aufwand



Einnahmen international

Beiträge aller Länderbüros zur Finanzierung internationaler Kampagnen an Greenpeace International, ohne Beiträge des Greenpeace-Netzwerks an die Greenpeace EU Unit in Brüssel. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2022. Die revidierten Zahlen 2023 lagen bis zum Druck noch nicht vor.

26,5%	EUR 27,1 Mio. Deutschland
22,3%	EUR 22,9 Mio. andere Länder
9,4%	EUR 9,6 Mio. Grossbritannien
8,6%	EUR 8,8 Mio. Frankreich
7,9%	EUR 8,1 Mio. Schweiz
7,4%	EUR 7,6 Mio. USA
7,2%	EUR 7,4 Mio. Niederlande
5,8%	EUR 5,9 Mio. Nordic
4,9%	EUR 5,0 Mio. Spanien



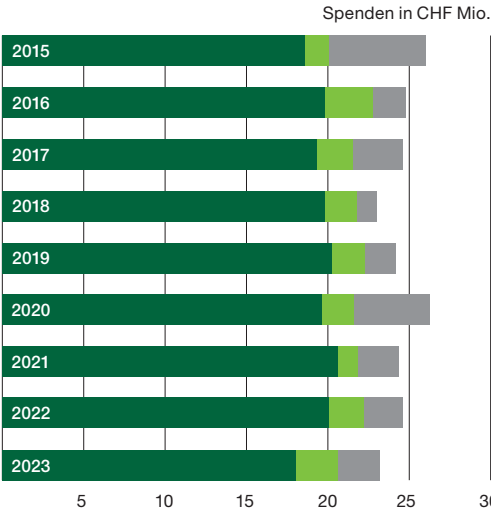
Aufwand international

Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2022. Die revidierten Zahlen 2023 lagen bis zum Druck noch nicht vor. Der internationale Jahresbericht kann als PDF bei Greenpeace Schweiz unter schweiz@greenpeace.org bestellt werden.

41,8%	EUR 42,0 Mio. Unterstützung nationaler Büros
19,1%	EUR 19,1 Mio. Verwaltung
16,2%	EUR 16,2 Mio. Flotte und Aktionen
13,1%	EUR 13,1 Mio. internationale Kampagnen
6,8%	EUR 6,8 Mio. Fundraising
3,0%	EUR 3,0 Mio. Medien und Kommunikation

Entwicklung der Spenden

2015–2023



- Grossspenden und Stiftungen
- Erbschaften und Legate
- Spenden bis CHF 10 000

Gemeinsam mit Greenpeace haben sich 2023 rund 122 000 Unterstützer:innen für den Erhalt unseres Planeten eingesetzt (Vorjahr: 132 000). Die Spenden bis CHF 10 000 sind gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 1 850 000 gesunken.

Mut verändert
die Welt

Dank an
Stiftungen



Greenpeace finanziert ihr Engagement ausschliesslich durch Spenden und u. a. Erbschaften – dies macht die Organisation unabhängig und stark.

Aus den Ursprüngen einer kleinen Gruppe mutiger Aktivist:innen, die sich gegen Atomtests vor der Küste Alaskas engagierten, hat sich Greenpeace zu einer weltweiten Bewegung für den Wandel entwickelt. Heute stehen wir für Millionen von Menschen, die an einen grüneren und friedlicheren Planeten glauben.

Dies ist nur möglich dank der Unterstützung vieler Spender:innen und Beiträgen aus Erbschaften. Mit einer testamentarischen Berücksichtigung von Greenpeace können Sie Ihre Überzeugungen noch lange nach Ihrem Tod in die Tat umsetzen. Jedes Geschenk, das Sie hinterlassen, ob gross oder klein, wird unsere Arbeit für die kommenden Jahre unterstützen.

Im vergangenen Jahr haben 34 Menschen Greenpeace mit ihrem letzten Willen unterstützt. Der kleinste Betrag betrug CHF 200 und der grösste CHF 1 500 000. Legate und Erbschaften bedeuten einen wesentlichen Beitrag für unsere tägliche Arbeit bei Greenpeace und sind enorm wichtig für unsere Unabhängigkeit. Wir sehen sie aber auch als Zeichen des Vertrauens von immer mehr Menschen, dem wir mit grösster Sorgfalt begegnen.

Erfahren Sie mehr über die wichtige Arbeit von Greenpeace und erhalten Sie Tipps zur Nachlassregelung in unserem kostenlosen Ratgeber. Sie dürfen ihn bei Frau Claudia Steiger bestellen: claudia.steiger@greenpeace.org, 044 447 41 79 oder greenpeace.ch/legate.

Die folgenden Stiftungen haben die Arbeit von Greenpeace im Jahr 2023 finanziell grosszügig unterstützt. Ihnen gebührt unser spezieller Dank.

Albin-Pedrotti-Stiftung

Alfred Richterich Stiftung

Fondation Andomart

Fondation VRM

Gerda Techow gemeinnützige Stiftung, Liechtenstein

Leo und Dora Krummenacher Stiftung

Oak Foundation

Pende Foundation

Stiftung Temperatio

Terra21

Volkart Stiftung

Ein herzliches Dankeschön geht auch an all diejenigen Stiftungen, die sich mit uns engagieren, aber nicht namentlich erwähnt werden möchten.

Nachhaltigkeitsbericht

Integrierter Nachhaltigkeitsbericht

Für das Jahr 2023 ergab sich für den von Greenpeace Schweiz verursachten CO₂-Ausstoss ein Total von 128 Tonnen CO_{2eq} (Vorjahr 126 Tonnen). Die Gesamtmenge liegt damit wieder im Bereich der Jahre 2019 und 2020. Die Organisation konnte so im vergangenen Jahr die erreichte Stabilisierung auf tiefem Niveau halten. Geflogen wurde im Jahr 2023 um fast 15000km mehr als im Vorjahr. Dies ist auf einen einzigen Langstreckenflug zurückzuführen. Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs (Bahnreisen) lag 2023 rund 10 Prozent über dem Vorjahr. Im Bereich der Strassenkilometer liegen wir deutlich unter Vorjahr. Zu bemerken ist, dass es sich dabei zu rund 80 Prozent um Mietfahrzeuge handelt, denn Greenpeace Schweiz hat den selten genutzten Diesel-Van im März 2023 endgültig ausser Dienst gestellt. Der Stromverbrauch in den von uns gemieteten Räumlichkeiten erhöhte sich auf 30000kWh. Wir nutzen dabei Solarstrom naturmade star von der Strom von hier GmbH in Trubschachen.

CO₂-Emissionen (in Tonnen)

Wir berechnen unsere CO₂-Emission seit 2009 mittels Standardkoeffizienten (DEFRA UK, International Energy Agency) aufgrund der effektiven Verbräuche.

CO₂-Reduktion

Unser primäres Ziel ist, den CO₂-Ausstoss und den ökologischen Fussabdruck unserer Tätigkeiten auf den Null-Pfad zu bringen. Dies kollidiert jedoch mit unserem Anspruch, Spender:innen gut zu informieren, mit Fundraisingmassnahmen sowie mit Reisetätigkeiten im Rahmen von Kampagnen. Es ist uns daher noch nicht möglich, unsere Arbeit frei von CO₂-Emissionen auszuführen. Die bis 2020 angewandte doppelte Kompensation mit

	2023	2022	2021	2020	2019
1 Ressourcenverbrauch					
Auto-/Lkw-Fahrten total (km)*	8 579	13 783	10 631	6 763	19 756
davon eigene Fahrzeuge (km)	1 519	4 426	5 523	5 516	14 400
Elektrizität (kWh)	30 009	25 070	24 319	26 860	27 028
Flugreisen Mitarbeitende (km)	18 100	3 400	0	7 000	16 400
Bahnreisen Mitarbeitende (km)	111 843	97 163	95 777	96 439	213 507
Papierverbrauch (kg)	231	290	332	411	584
Drucksachen (kg)	71 326	71 505	113 258	64 747	69 482
Schiffstreibstoff (l)**	–	–	–	2 292	–
* Dazu kommen noch 103 km mit Elektrofahrzeugen.					
** Einmalig 2020, aufgrund des Besuchs der Beluga in Basel und danach Reise nach Strassbourg.					
2 CO _{2eq} -Emission (in Tonnen)					
Auto-/Lkw-Fahrten*	2	>3	>2	<2	6
Elektrizität	<1	<1	<1	<1	1
Flugreisen	>3	<1	0	>1	3
Bahnreisen Mitarbeitende	6	<6	6	6	12
Papierverbrauch	<1	<1	<1	<1	1
Drucksachen	116	116	183	105	112
Schiffstreibstoff**	–	–	–	7	–
Total	128	126	193	122	135
* Im Jahr 2022 fielen zwei längere Transportfahrten mit Lkw an.					
** Einmalig 2020, aufgrund des Besuchs der Beluga in Basel und danach Reise nach Strassbourg.					

CDM-Zertifikaten (Clean Development Mechanism) des höchsten Standards wurde wie bereits in den Vorjahren aus Qualitätsgründen ausgesetzt. Die wirkungsvollste Herangehensweise, um verursachtes CO₂ tatsächlich aus der Atmosphäre zu entfernen, war im Jahr 2023 in Evaluation.

Papierverbrauch

Der Papieraufwand für Drucksachen lag 2023 im Bereich wie vor dem Jahr 2021 und verblieb damit

der relevanteste Bereich. Beim internen Papierverbrauch (Drucken und Kopieren) ergab sich erneut eine geringe Senkung.

Flugreisen

Der CO₂-Ausstoss für Flugreisen lag 2023 bei 3,4 Tonnen, somit ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung.



Goodbye, Private Jets!

Hundert Klimaaktivist:innen aus 17 Ländern, die Greenpeace, Stay Grounded, Extinction Rebellion, Scientist Rebellion und andere Klimabewegungsgruppen unterstützen, störten im Frühling die grösste europäische Verkaufsmesse für Privatjets in Genf und forderten ein Verbot von Kleinflugzeugen.



Stopp der Plastikflut

Staats- und Regierungschef:innen haben sich im Mai 2023 in Paris getroffen, um ein globales Plastikabkommen zu verhandeln. Greenpeace forderte gemeinsam mit zwei Millionen Unterstützer:innen in einer Petition eine ehrgeizige und rechtsverbindliche Übereinkunft, die die Produktion und Verwendung von Kunststoff einschränkt. Die Staaten konnten sich nicht einigen, die Verhandlungen werden 2024 weitergeführt – und auch wir bleiben dran.



David gegen Goliath

Auch global setzt sich Greenpeace gegen Deep Sea Mining ein. Aktivist:innen aus der ganzen Welt protestierten im Herbst mitten im Pazifik bei der MV COCO gegen Tiefseebergbau. Die MV COCO ist ein spezialisiertes Bohrschiff, das Daten für das in der Tiefseebergbauindustrie führende Unternehmen The Metals Company sammelt.

Herausgeberin: Greenpeace Schweiz, Badenerstrasse 171, 8036 Zürich, 044 447 41 41, schweiz@greenpeace.org, www.greenpeace.ch

Redaktion: Danielle Müller, Greenpeace

Bildredaktion: Franziska Neugebauer, Greenpeace

Gestaltung: Melanie Cadisch

Korrektorat: Language Matters Collective

Bilder: Coverbild: © Jorma Mueller/

Ex-Press/Greenpeace

Bild 1, S. 2: © Jorma Mueller/

Ex-Press/Greenpeace

Bild 2, S. 2: © Greenpeace

Bild 3, S. 3: © Greenpeace

Bild 4, S. 3: © Marc Meier/Greenpeace

Bild 5, S. 5: © Anne Morgenstern

Bild 6, S. 5: © Anne Morgenstern

Bild 7, S. 5: © Anne Morgenstern

Bild 8, S. 5: © Anne Morgenstern

Bild 9, S. 6: © Greenpeace

Bild 10, S. 6: © Tuane Fernandes/Greenpeace

Bild 11, S. 6: © Planet Labs PBC 2023/Greenpeace

Bild 12, S. 7: © Muhammad Adimaja/Greenpeace

Bild 13, S. 7: © Gladstone Taylor/Greenpeace

Bild 14, S. 7: © Pape Diatta Sarr/Greenpeace

Bild 15, S. 9: © Tomás Munita/Greenpeace

Bild 16, S. 10: © POW/Greenpeace

Bild 17, S. 10: © Noémie Coissac/Greenpeace

Bild 18, S. 11: © Martin Katz/Greenpeace

Bild 19, S. 11: © Matthew Kemp/Greenpeace

Coverbild: Künstlerische Kundgebung von Greenpeace-Aktivist:innen für klimafreundliche Pensionsfonds: In farbenfrohen Kostümen geben sich Greenpeace-Aktivist:innen als Regenwaldtiere aus, die durch Abholzung ihre Heimat verlieren.

Spenden:

Greenpeace finanziert ihre Arbeit für eine grüne und friedliche Zukunft ausschliesslich mit Spenden von Privatpersonen und durch Zuwendungen von Stiftungen.

Konto:

CH07 0900 0000 8000 6222 8
greenpeace.ch/spenden



Schluss mit Öl

Tagelang demonstrierten Greenpeace-International-Aktivist:innen auf einer Shell-Ölplattform. Mit ihrem Protest setzen sie sich gegen die weitere Ausbeutung von klimaschädlichem Erdöl und für eine faire Entschädigung bei Klimaschäden ein. Die Forderung «Stop Drilling. Start Paying.» hatten sie auf einem grossen Banner an der Plattform angebracht.

16. April 2023

SonntagsZeitung

GREENPEACE WIRFT MIGROS UND COOP GREENWASHING VOR

7. September 2023

Blick

GREENPEACE WILL FLEISCH- WERBESTOPP

15. November 2023

Tages-Anzeiger

GREENPEACE BESCHULDIGT DIGITEC GALAXUS, RETOURNIERTE ARTIKEL ZU ZERSTÖREN